

„Biogas schadet indirekt Umwelt“

GEPLANTE ANLAGE Hegering hat große ethische und wirtschaftliche Bedenken

Von
Gert Schatto

BAD SOBERNHEIM. Eine Biogasanlage bei Nußbaum? „Die Jägerschaft hat da schon ein sehr großes Unbehagen“, gesteht Klaus Nieding. Dabei geht es dem Hegeringleiter nicht nur, wie zu erwarten gewesen wäre, um die für die Jäger teuren Wildschäden in den

» Wir verheizen Nahrungsmittel, während in der Dritten Welt die Menschen täglich zigtausendfach an Hunger sterben. «

KLAUS NIEDING, Hegeringleiter

Mais-Monokulturen, wie er der AZ erklärt.

Biogas, weiß Nieding, „schadet indirekt der Umwelt“. Die zur Befeuerung der Anlage notwendigen Mais- und Reisplantagen „dehnen sich immer

mehr eintönig auf unseren so abwechslungsreichen Fluren aus“, befürchtet der Hegeringleiter: „Diese Art der Plantagenwirtschaft ist nicht Schutz, sondern Kampf gegen die Umwelt“, zitiert der Meddersheimer da den großen Denker Ernst-Ulrich von Weizsäcker.

Mais, berichtet Nieding, vertilge wie keine andere Frucht enorme Mengen von Kunstdünger – mit der Folge, dass der Boden von Jahr zu Jahr mehr auslaugt. Die Nußbaumer Anlage brauche 600 Hektar Maisfelder – „so viel haben wir gar nicht in der Verbandsgemeinde Sobernheim“. Nieding rechnet, dass der massive Einsatz von Kunstdünger Gase freisetzt, die mehr CO₂ ausstoßen als Verbrennungsmotoren, „damit konterkariert sich das Projekt in diesem Sinne sogar selbst“.

Die Biogastechnologie wie jetzt in Nußbaum stellt für Nieding aber auch ein ethisches Problem dar: „Wir verheizen Lebensmittel, während in der



Hegeringleiter Klaus Nieding bereitet die Biogas-Anlage Bauchschmerzen. Foto: AZ-Archiv

Dritten Welt die Menschen täglich zigtausendfach an Hunger sterben.“ Der erfahrene Rechtsanwalt für Anlegerschutz beobachtet, wie Grundnahrungsmittel so zu Spekulationsobjekten werden, Preise kräftig steigen: „Die Spekulation in solchen Erzeugnissen und die Preisspi-

rale durch die Verheizung von Nahrungsmitteln kann den Hunger in der Welt weiter verschärfen.“

Natürlich kann Nieding nachvollziehen, dass Landwirte ihr Heil im Wandel zum Energiewirt suchen. Gleichwohl: Für die vom Staat den Biogas-Betreibern bezahlten Subventionen müsse der Stromkunde in die Tasche greifen. Nieding erwartet weiter, dass Ackerland in der Verbandsgemeinde deutlich teurer wird, weil für die Anlage gewaltige Ackerflächen auch über Bad Sobernheim hinaus benötigt werden. Bald werden Landwirte sich die Pacht nicht mehr leisten können, sagt Nieding voraus, und ihren Betrieb aufgeben müssen.

Solche Bedenken, glaubt Nieding, „wird eine KWA Contracting AG aus dem fernen Bietigheim-Bissingen nicht angehten“. Auch dann nicht, wenn aufgrund der zu erwartenden Änderungen im Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) die Nußbaumer Anlage sich mögli-

INFO ZUM THEMA

► Der Hegering wird sich' am Samstag, 19. März, 14 Uhr, in der Gaststätte des Freilichtmuseums mit dem Thema **Biogas** beschäftigen.

► Hegeringleiter Klaus Nieding liegt für diesen Termin die **Zusage** eines Vertreters der Bietigheimer Contracting AG vor, die die Nußbaumer Anlage betreiben will.

cherweise nicht mehr lohnt „oder das Unternehmen vielleicht sogar wirtschaftliche Probleme bekommt“.

Was, fragt der Chef des Hegerings, „passiert denn bei einer Insolvenz der Betreiberin? Haben wir dann eine Investitionsruine, die mit dem Geld der Steuerzahler gefördert wurde, versteppte und verödete sowie ausgelagte Ackerflächen, viel Unfrieden in den einzelnen Dörfern und Gemeinden, ruinierte bäuerliche Betriebe?“